

Inhalt

1. Einleitung	7
2. Der Ort von Krieg in der Gesellschaft	29
2.1. Jeder Mann ein Krieger – Stammesgesellschaften	35
2.2. Kriegsführung als Privileg der Oberschicht – Stratifizierte Gesellschaften	41
2.3. Universelle Inklusion in Soldatenrolle und moderner Rollenpluralismus	59
2.4. Militär und zivile Politik	84
2.5. Politische und ökonomische Logik von Krieg	124
2.6. Die Segmentierung des weltpolitischen Systems und die Unmöglichkeit von Imperien	145
3. Krieg und der »Rest« der Gesellschaft	168
3.1. Der Umgang mit dem integrierten »Rest« – Stammesgesellschaften	176
3.2. Die Unterschicht als bloße Umwelt – Stratifizierte Gesellschaften	182
3.3. Systematische Instrumentalisierung anderer Teilsysteme und ihre Grenzen	189
3.4. Systematische Viktimisierung anderer Teilsysteme und die Figur des Zivilisten	245

4. Die zeitliche Ordnung von Krieg	279
4.1. Gegenwartsbetonte Zeit und zeitliche Einbettung von Krieg – Stammesgesellschaften	284
4.2. Lineare Zeit und Bindungswirkung von Kriegen – Stratifizierte Gesellschaften	293
4.3. Zeitliche Konzentration von Krieg und Gegentrend der »low-intensity wars«	304
4.4. Kriegsanfang als Komprimierung von Zeithorizonten	327
4.5. Kriegsende als Entscheidungsproblem	335
5. Schluss: Krieg und Gesellschaftsgrenzen	361
Literatur	378